

15. III. 1917

Zur Kohlenversorgung der Privathaushaltungen.

Nach der Verordnung vom 8. März unterliegen nur die Lieferungen ins Haus für Privathaushaltungen der Prüfung und Genehmigung des Kriegsverorgungsamts. Trotzdem laufen beim Kriegsverorgungsamt täglich zahlreiche Bestellscheine und Gesuche ein, in denen für Fabriken, Kontorhäuser und sonstige gewerbliche Betriebe um Genehmigung zum Bezug von Feuerungsmaterial gebeten wird. Dem Amt erwachsen dadurch unnötige Schreiberereien und den betreffenden Betrieben unter Umständen empfindliche Verzögerungen im Kohlenbezug. Allerdings haben auch die gewerblichen Betriebe bei Bestellungen ihrem Kohlenhändler über Vorrat und Bedarf eine schriftliche Erklärung vorzulegen, ehe ihnen geliefert werden darf; diese Erklärung aber bleibt in der Hand des Händlers als ein für ihn bestimmter Beleg und ist dem Kriegsverorgungsamt nicht einzureichen.

Vielsach bitten die Besteller, das Kriegsverorgungsamt möge ihren Kohlenhändler zu beschleunigter Lieferung veranlassen oder ihnen einen anderen lieferbereiten Händler nachweisen oder gar selbst die Lieferung übernehmen. Das Kriegsverorgungsamt ist leider außerstande, solchen Gesuchen zu entsprechen. Die Zufuhren an die Händler erfolgen nicht durch die Vermittlung des Kriegsverorgungsamts, sondern durch die großen Bechenverbände. Abgesehen davon, sind bestimmte Anweisungen an die einzelnen Händler darüber, wie sie ihre Kundschaft zu beliefern haben, auch schon deshalb unmöglich, weil Lagerbestände bei den Händlern zurzeit meist überhaupt nicht vorhanden sind und, soweit vorhanden, von Tag zu Tag schwanken. Das Amt selbst aber hat zur Verteilung an die Bevölkerung nur das zur Verfügung, was an den öffentlichen Schuten-Verkaufsstellen und den verschiedenen Bahnhöfen im täglichen Kleilverkauf abgegeben wird.

Wegen der zurzeit noch unzureichenden Zufuhren mußten die Bestellungen bei der Prüfung durchweg erheblich ermäßigt werden, damit möglichst viele Besteller wenigstens etwas erhalten. Selbst diese ermäßigten Bestellungen werden die Kohlenhändler vielsach nur nach und nach in kleinen Teilmengen ausführen können.

Es ist zu hoffen, daß neben dem Eintritt dauernd milderer Winters erhöhte Zufuhren aus Westfalen usw., wie sie für Hamburg in Aussicht gestellt sind, eine baldige Besserung der augenblicklichen Notlage herbeiführen.